

Workshop C: Auf dem Weg zur smarten Region – kommunale Kooperationen in NRW

Moderation:

Felix Rudroff | Koordinierungs- und Transferstelle Smart Cities, DLR Projektträger

Inputs:

Katharina Hogrebe | Südwestfalenagentur; Modellprojekt Smart Cities Fünf für Südwestfalen

Nick Nowara | Abteilung Wissenschaft und digitale Innovationen Stadt Aachen; Smart City Manager



Bild: DLR

Der Workshop teilte sich in einen Teil mit zwei Inputs und einen interaktiven Part zum gegenseitigen Austausch.

Katharina Hogrebe von der Südwestfalen Agentur stellte zunächst das Verbundprojekt „5 für Südwestfalen“ vor. Im Rahmen der Modellprojekte Smart Cities werden die Kommunen Menden, Soest, Arnsberg, Olpe und Bad Berleburg als Verbundprojekt gefördert und erproben in 16 Maßnahmenclustern unterschiedliche Smart City Lösungen.

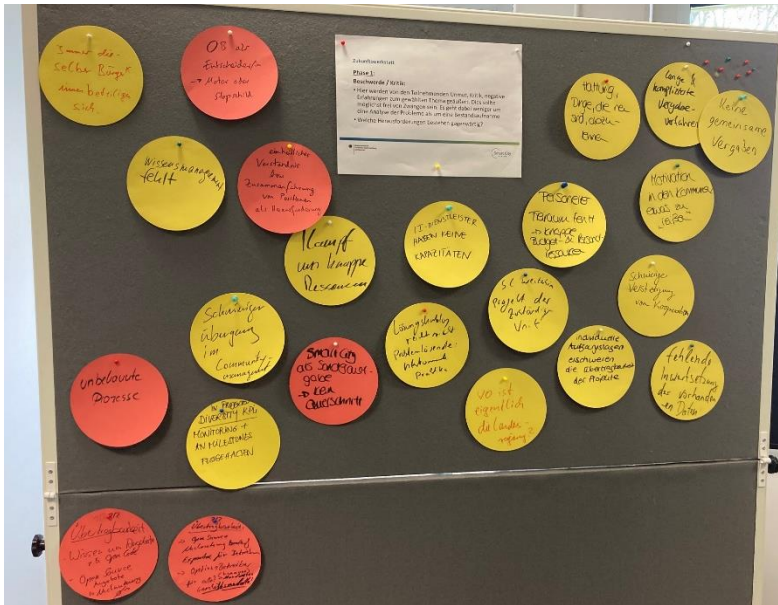
Durch die Einbindung von „Mitmacherkommunen“ und das Angebot „Smart Cities Schule“ möchten die fünf kommunalen Gebietskörperschaften ihre Erfahrungen mit 54 weiteren Kommunen aus ihrer Region teilen.

Als Smart City Manager der Stadt Aachen berichtete Nick Nowara über einen Smart City Ideenwettbewerb, welcher unter Einbeziehung unterschiedlicher Fachbereiche der Stadt und gemeinsam mit weiteren Akteuren aus Stadtkonzern, Wissenschaft und Wirtschaft realisiert wurde. Schließlich wurden vier Ideen ausgezeichnet und werden nun für sechs Monate bei der Umsetzung unterstützt. Aus Aachener Sicht besteht mit Blick auf die Region unter anderem der Wunsch nach mehr fachlichem Austausch, offener Kommunikation zu Herausforderungen und Misserfolgen und (auch grenzübergreifenden) Kooperationsprojekten mit anderen Kommunen.

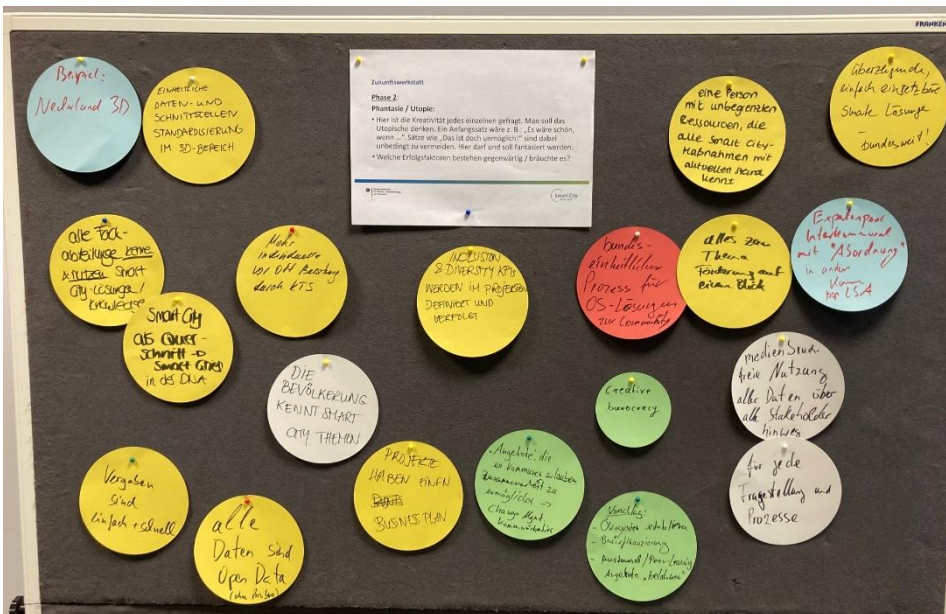


Bild: DLR

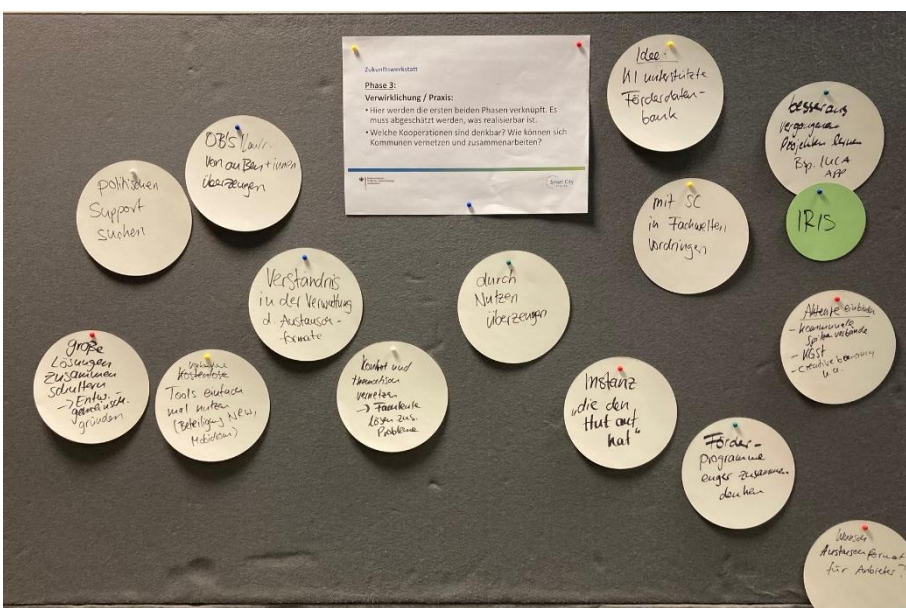
In einer Zukunftswerkstatt befassten sich die Teilnehmenden anschließend mit Kooperationen im Smart-City-Bereich. Zunächst wurden Defizite und Probleme definiert, dann offen Wünsche adressiert und schließlich in der dritten Phase realistische Perspektiven zusammengetragen. Zu den zentralen Erkenntnissen zählte die Bedeutung von Verständnis innerhalb der Verwaltung, politischer Unterstützung sowie der klaren Kommunikation des Nutzens von Smart-City-Lösungen. Als eine pragmatische Möglichkeit zur Zusammenarbeit wurde unter anderem das gemeinsame Schultern von Lösungen in Entwicklungsgemeinschaften diskutiert.



Zukunftswerkstatt Phase 1:
Beschwerde / Kritik



Zukunftswerkstatt Phase 2 Phantasie / Utopie



Zukunftswerkstatt Phase 3:
Verwirklichung / Praxis